



Neu im Kino: Tarzan ist zurück!

Neu im Kino: Tarzan ist zurück! Von Ölförderung bedrohtes UNESCO-Weltnaturerbe ist Schauplatz der 3D-Neuverfilmung WWF Spot: Dein Tarzan-Schrei zur Rettung von Virunga unter: www.wwf.de/schrei Die Legende kehrt zurück: Ab Donnerstag ist Superheld Tarzan in einer Neuverfilmung des Literaturklassikers zurück in den deutschen Kinos. Schauplatz des Dschungelabenteuers ist der Virunga-Nationalpark in Afrika. Der WWF warnt, dass die Zukunft der Region nicht nur im neuen 3D-Film bedroht sei. Im Film sucht ein skrupelloser Konzern nach einer geheimnisvollen Energiequelle im Regenwald. Die Realität ist weniger mysteriös aber nicht weniger bedrohlich: Im Virunga-Nationalpark, ein UNESCO-Weltnaturerbe in der Demokratischen Republik Kongo, will der britische Ölkonzern Soco Öl fördern. "Tarzan allein wird es nicht schaffen, die Ölförderpläne zu kippen", befürchtet Astrid Korolczuk, Campaignerin beim WWF für Virunga. "Aber der Film kann helfen, die Aufmerksamkeit auf den verheerenden Plan zu lenken und möglichst viele Menschen dazu motivieren sich gegen die Ölsuche im Naturparadies zu engagieren. Der WWF macht in der internationalen Informationskampagne "SOS Virunga" gegen die britische Ölfirma Soco International plc mobil: Sie will im Virunga Nationalpark nach Öl bohren. Damit drohen Umweltverschmutzung, Menschenrechtsverletzungen sowie eine weitere Destabilisierung der krisengeschüttelten Region durch bewaffnete Konflikte. Pipeline-Lecks und das Abfackeln von Gas könnten die Luft, das Wasser und den Boden in diesem einmaligen Naturparadies vergiften. Virunga gilt als der Nationalpark mit der größten Artenvielfalt Afrikas. Alles, was Afrikas Natur so faszinierend macht, findet sich dort: Regenwald, Gletscher, Vulkane, Savanne, große Seen, Elefanten, Flusspferde und unzählige andere Arten. Über viele Jahrzehnte konnte Virunga bewahrt werden, durch alle Gefahren, Bürgerkriegswirren, gegen Wilderer, trotz des stetig steigenden Drucks einer wachsenden Bevölkerung. Regisseur, Drehbuchautor und Produzent von TARZAN, Reinhard Klooss, reiste zur Vorbereitung des Constantin-Films mehrfach nach Zentralafrika und besuchte dabei auch den Virunga Nationalpark. Dort leben etwa 200 der seltenen Berggorillas, knapp ein Viertel des Gesamtbestands. Im Vorprogramm zu TARZAN zeigt die Cineplex Kinogruppe zudem einen 40 sekündigen Kurzfilm, der das Publikum auf die WWF-Kampagne SOS Virunga hinweist. In 52 Kinos bundesweit läuft der Spot einer Seniorentanzgruppe, die von einem auf dem Seil schwingenden Tarzan-Opa abrupt aus ihrer Choreographie gerissen wird. Die Botschaft: Macht mit! Jeder kann zum Tarzan werden - und Ölkonzerne aufhalten, die in Afrikas ältestem Nationalpark nach Öl bohren wollen. Cineplex unterstützt den WWF neben dem Zur-Verfügung-Stellen von Sendeplätzen zusätzlich mit einem Teil der Ticketerlöse aus TARZAN. Der 40-sekündige WWF Virunga Spot "Dein Schrei für Virunga" wurde von KOBALT Konzept aus Berlin produziert. Der Song dazu mit dem Titel DNA stammt von Anna F. KINOSTART: 20. Februar 2014 Weitere Pressematerialien zum TARZAN 3D Film unter: www.constantinfilm.medianetworks.de Die WWF Produktion "Der Schrei" läuft ab 20. Februar in 52 Kinos der Cineplex Kinokette im Vorprogramm zu TARZAN. www.wwf.de/schrei und <http://www.youtube.com/watch?v=0i2zV0QMA-0> Hintergrund: Der Virunga Nationalpark ist ein 790.000 ha großer Park im Osten der Demokratischen Republik Kongo, an der Grenze zu Ruanda und Uganda. Ebenso wie der Volcanoes Nationalpark in Ruanda entstand der Park 1969 aus der Teilung des bereits seit 1925 bestehenden Albert-Nationalparks. Er ist der älteste, artenreichste und landschaftlich vielfältigste Nationalpark Afrikas und unter anderem Heimat von knapp 200 der vom Aussterben bedrohten Berggorillas. Die Regierungen von Deutschland, Großbritannien und Belgien haben sich bereits gegen die Aktivitäten von Soco im Virunga-Nationalpark ausgesprochen und mehr als 600.000 Menschen haben eine Petition des WWF gegen die Ölförderpläne des Unternehmens unterzeichnet. Das UNESCO-Welterbekomitee forderte die Demokratische Republik Kongo dazu auf, die Vergabe der Ölkonzessionen rückgängig zu machen. Aufgrund der Beschwerde des WWF hat die nationale Kontaktstelle für OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen in Großbritannien vor einer Woche eine Prüfung des Sachverhalts angekündigt. World Wide Fund For Nature (WWF) Reinhardtstr. 14 10117 Berlin Deutschland Telefon: 030 311777-0 Telefax: 030 311777-199 Mail: [info\(at\)wwf.de](mailto:info(at)wwf.de) URL: <http://www.WWF.de> 

Pressekontakt

World Wide Fund For Nature (WWF)

10117 Berlin

WWF.de
[info\(at\)wwf.de](mailto:info(at)wwf.de)

Firmenkontakt

World Wide Fund For Nature (WWF)

10117 Berlin

WWF.de
[info\(at\)wwf.de](mailto:info(at)wwf.de)

Der WWF will die Umwelt entlasten und er braucht finanzielle Mittel für den Naturschutz. Um diese Ziele zu erreichen, können Unternehmen wichtige Partner sein. Es gibt unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit. Sie reichen von Firmenspenden und Sponsoring-Maßnahmen über Lizenzkooperationen bis hin zu strategischen Kooperationen. Unser Ziel ist es, Gelder von Unternehmen in den Naturschutz umzuleiten. Aus diesem Grund arbeitet der WWF mit kleinen, mittleren und großen Unternehmen zusammen, die die Ziele des WWF unterstützen. Jede Kooperation ist individuell. Zu unseren Grundsätzen gehört es, konstruktiv und lösungsorientiert zu agieren, aber auch ein kritischer Sparringpartner zu sein. Ein wichtiger Baustein der Zusammenarbeit ist stets die Förderung des Umweltbewusstseins bei Kunden, Mitarbeitern und anderen Interessengruppen. Auch die Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage bestätigen unser Handeln: Drei Viertel der Bevölkerung befürworten eine finanzielle Unterstützung des WWF durch Unternehmen (76%). Durch strategische Kooperationen mit wichtigen Wirtschaftsträgern nimmt der WWF Einfluss auf die Förderung von ökologisch nachhaltigem wirtschaftlichem Handeln. Wir arbeiten mit Unternehmen zusammen, um sie zu verändern. Die Wirtschaft schätzt den WWF als kompetenten, verlässlichen aber unabhängigen Partner, weil er wichtige Probleme anspricht und innovative Lösungswege aufzeigt. Jahr für Jahr erfreut sich der WWF einer wachsenden Zahl von Unterstützern. Immer mehr Menschen empfinden es als selbstverständlich, wo immer nötig der bedrängten Natur und Umwelt zu helfen. Sie sehen im WWF einen sachverständigen, lösungsorientiert arbeitenden Partner. Insgesamt wurden 54,3 Millionen Euro für Projekte, satzungsgemäße Kampagnen und Aufklärungsarbeit, Fördererbetreuung und -gewinnung sowie allgemeine Verwaltung verwendet. Der Anteil

der Ausgaben für die allgemeine Verwaltung lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei fünf Prozent. Insgesamt wurden 2,8 Millionen Euro für die Finanz- und Personalverwaltung, die Büroorganisation sowie die IT-Administration aufgewendet. Hier konnten Einsparungen in Höhe von rund 160.000 Euro realisiert werden. Über 438.000 Menschen ? mehr als je zuvor ? haben zum Ende des Jahres 2011 auf diese Weise ihre Überzeugung zum Ausdruck gebracht und zu rund 60 Prozent der Gesamteinnahmen verholfen, das zeigt der aktuelle Jahresbericht des WWF. Die Jahreseinnahmen bei Spenden und Erbschaften betragen 32,1 Millionen Euro in 2011/12. Dies bedeutet ein Wachstum von drei Prozent gegenüber 2010/11. Im Jahresdurchschnitt des Geschäftsjahres beschäftigte der WWF Deutschland an seinen drei Standorten (Berlin, Frankfurt, Hamburg) und in den vier Projektbüros (Dessau, Stralsund, Mölln und Husum) 186 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 122 Vollzeitkräfte. Im Vergleich zu 2011 (171 Mitarbeiter) entspricht das einem Zuwachs von neun Prozent. Der Anteil der Mitarbeiterinnen beträgt 68 Prozent.